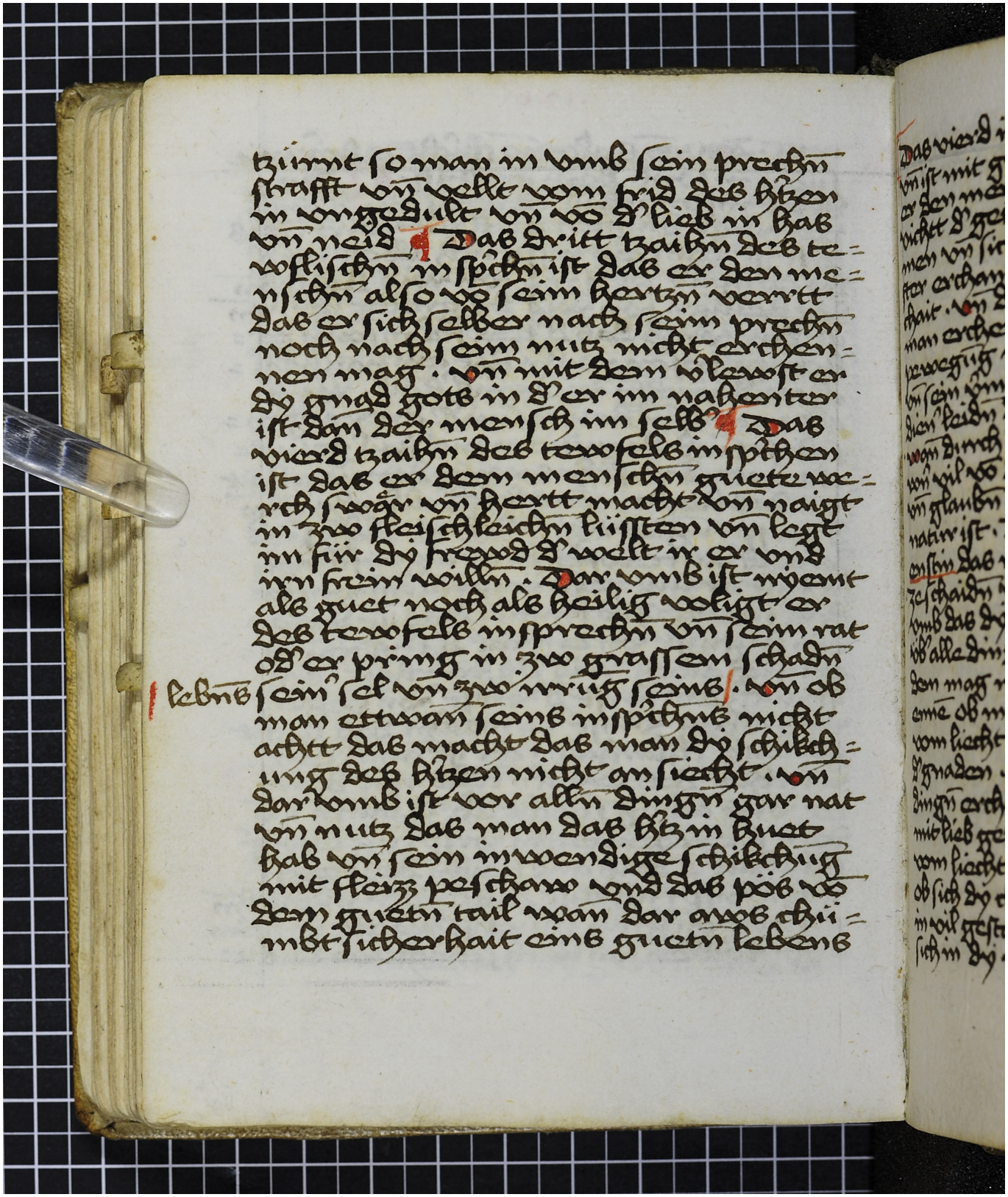
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



tzirnt so man im vmb sein prechn
strafft vn velt vom frid des hzen
in vngedult vn vo d liep in hab
vn neid. Das dritt tzaichn des te-
uflischn in spichn ist das er den me-
nschn also vo sein hertzn vertt
das er sich selber nach sein prechn
noch nach sein nutz nicht erchen-
nen mag. vn mit dem vlewst er
di gnad gots in d er im nahenter
ist dan der mensch im selb. Das
vierd tzaichn des teufels in spithen
ist das er den menschn gutte we-
rch swer vn hertt macht vn naigt
in zu fleischleichn liusten vn legt
im für di freud d welt in er vnd
im freim willn. Darumb ist nyemt
als gut noch als heilig volligt er
des teufels in sprechn vn sein rat
od er pringt in zu grossem schadn
lebns sein sel vn zu vnfrid seins. vn ob
man etwan seins in spithns nicht
achtt das macht das man di schikch-
ung des hzen nicht an sicht. vn
darumb ist vor allen dingn gar nat
vn nutz das man das hz in hut
hab vn sein inwendige schikchung
mit fleiz peschaw vnd das pös vo
dem gutn tail wan dar aus chu-
mbt sicherhait eins gutn lebens